

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 50.

Freitag, den 16. December,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Leipzig, 7. December. Im Januar d. J. war die Schuhmachermeisterwitwe Frieße alhier, welche in dem Hause einer bemittelten Frau stand und in einem am Ende der Georgenstraße gelegenen, außerdem nur noch von zwei Familien bewohnten Hause ganz allein zur Mische wohnte, in ihrer, auffälligerweise zwei Tage verschlossen gebliebenen Wohnstube, nachdem man solche amtlich geöffnet hatte, unter Anzeichen einer geschehenen Verabung, ermordet aufgefunden worden. Durch die angestellten Nachforschungen war es kurz nachher gelungen, einen Menschen zu ermitteln und zur Haft zu bringen, in welchem, nach den gleich Anfangs sich ergebenden und bei fortgesetzter Untersuchung immer mehr sich häufenden Anzeichen, der Mörder der Frieße mit Sicherheit zu erkennen war. Es war dies ein Mann, der Anfangs September 1848 bei seinem Eintritte in Leipzig legitimationslos aufgegriffen worden war, der sich bis dahin Friedrich Müller genannt hatte, dessen eigentlicher Name, Herkunft und Heimath aber, aller angewendeten Mühe und Nachforschungen ungeachtet, nicht hatte ermittelt werden können, weil die von ihm selbst darüber gemachten Angaben jeden Erfolg vereitelten. Bereits im April 1852 war das Leipziger Polizeiamt auf die Vermuthung gekommen, daß er der im August 1848 aus dem Gefängnisse zu Droßen bei Frankfurt a. d. D. entsprungene Schneidergeselle Karl August Ebert sei, welcher dort wegen zweier, von ihm auch eingestandener Mordthaten, deren eine mit Brandstiftung verbunden gewesen, und wegen mehrerer, zum Theil gewaltsamer Diebstähle, sowie wegen falscher Denunciationen gegen andere Personen sich in Untersuchung befunden hatte, und in dem nach seinem Entspringen eingegangenen Erkenntnisse zum Tode durchs Rad verurtheilt worden war. Der damals mit der betreffenden königl. preuß. Behörde eingeleitete Schriftwechsel hatte jedoch zu keinem Resultate geführt, weil diese Behörde den entsprungenen Ebert bereits in einem andern, um die nämliche Zeit zu Frankfurt a. M. zur Haft gekommenen Individuum sicher ermittelt zu haben glaubte. Nichts desto weniger ist von den

Leipziger Behörden auf Veranlassung der gegen den angeblichen Müller wegen Ermordung der Frieße anhängig gewordenen Untersuchung jene Vermuthung, der betreffenden k. preuß. Behörde gegenüber, nochmals dringend in Anregung gebracht worden und dies hat endlich den Erfolg gehabt, daß Letztere zwei Personen, welche Ebert genau gekannt hatten, nach Leipzig gesendet hat und durch diese außer Zweifel gestellt worden ist, daß der angebliche Müller wirklich jener Ebert sei, dieser auch selbst solches schließlich zugestanden hat. Wegen des an der Frieße geständlich verübten Mordes ist derselbe, wie wir vernehmen, in einem kürzlich bekannt gemachten Erkenntnisse erster Instanz zum Tode durchs Fallschwert verurtheilt worden. Derselbe ist jetzt 31 Jahre alt und hatte schon vor seiner letzten Mordthat sich auch in Leipzig als ein zu Verbrechen geneigtes Subject erwiesen, weshalb er unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden war. Von der schließlichen Entscheidung dürfte es abhängen, wo die ihn jedenfalls erwartete Strafe an ihm vollzogen werden wird. — Der Thätigkeit eines Executivbeamten des hiesigen Polizeiamtes ist es in diesen Tagen gelungen, mehrere bedeutende, von vier Personen im Laufe der letzten Monate gemeinschaftlich ausgeführte Bücherdiebstähle zu ermitteln. Die von den Dieben dabei angewendeten Manipulationen waren so vorsichtig gehalten, daß der bestohlene Buchhändler erst durch das Polizeiamt von dem ihm widerfahrenen Verluste Nachricht erhielt.

Chemnitz, 7. December. Als etwas Erfreuliches kann mitgetheilt werden, daß auf unserm heutigen Kornmarke der Preis des Scheffels Korn um 20 Ngr., der des Scheffels Weizen um 15 Ngr. gesunken ist.

Freiberg, 7. December. Mit großer Freude und Hoffnung zugleich nimmt man das Sinken der Getreidepreise wahr, ob schon bei uns noch vor einigen Tagen eine Erhöhung der Brodtaxe eintrat, so daß ein Sechspfundbrod 70 bis 74 Pf. kostet, eine Erscheinung, die im Vergleich mit mehreren andern Städten beim ersten Anblick auffällig gefunden werden darf. Indes wollen hier wie anderwärts Verhältnisse berücksichtig